

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 23

Mittwoch, den 29. Januar

1913

Bestellungen auf den Gesellschafter
für die Monate Februar und März werden bei allen Postanstalten und Landpostboten sowie in der Expedition angenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht und zwar an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, an der K. Weinbauerschule in Weinsberg, ferner in Ulm in der hierfür eingerichteten städtischen Obstanlage und in einer Privatbaumschule durch den Obstbauinspektor Winkelmann daselbst, sowie erforderlichenfalls noch an pomologischen Instituten des Dekonomierats Lucas in Reutlingen und in dem Betrieb des Baumzuchtbesizers Koll in Amlshagen abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer der Kurse entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung der Kursleiter in den betreffenden Obstanlagen und Baumgärten die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Bereidung, den Baumzucht und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer der Kurse ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben sie das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Bereidungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurortes selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch eines Kurortes mögen etwa 160 A. betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 A. in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, guter Leumund, Übung in landlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu den Unterrichtskursen sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzufenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis;
3. ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht;
4. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurortes erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
5. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgefertigtes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurortes erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
6. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Körperschaft dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuweisung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor; sie wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder anderen Ort des Kurortes, soweit möglich in Betracht ziehen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindebaumzucht be-

sonders aufmerksam gemacht und zugleich ersucht, darauf hinzuwirken, daß sich in erster Linie solche Persönlichkeiten an den Kursen beteiligen, von denen anzunehmen ist, daß sie geneigt und in der Lage sein werden, nach dem Besuch eines Kurortes an der Förderung des Obstbaus in der Gemeinde oder im Bezirk mitzuarbeiten. Letzteres wird insbesondere zu erwarten sein von Persönlichkeiten, welche Lust und Liebe zum Obstbau bekunden, vermöge ihres reiferen Alters das erforderliche Verständnis für denselben und für die ihnen bevorstehenden Aufgaben haben und die bereits mit Erfolg an einem Wanderlehrekurs über Obstbau teilgenommen haben.

Außer dem zehnwöchigen Lehrekurs wird behufs eingehender Unterweisung über Ernte des Obstes, Sortenkenntnis, häusliche Obstverwertung und Verpackung des Obstes im Oktober ds. Js. ersatzweise noch ein zwei Wochen dauernder Ergänzungs-Kurs abgehalten werden. Zur Bedingung der Teilnahme an diesem Kurs wird der erfolgreiche Besuch eines zehnwöchigen Kurortes (heuer oder schon früher) gemacht. Ueber Zeit und Ort der Abhaltung des zehnwöchigen Ergänzungs-Kurses wird später noch eine weitere Bekanntmachung mit der Aufforderung zur Einreichung von Zulassungsgesuchen veröffentlicht werden.

Stuttgart, den 8. Januar 1913. Sting.

Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität hat u. a. zum Doct. r. honoris causa promoviert: Theodor v. Hermann, Privat in Stuttgart. Die juristische Fakultät: Karl v. Fleischauer, Staatsminister des Innern l. o. Die medizinische Fakultät hat u. a. zu Doktoren promoviert: Ernst Henberg aus Hannover, Karl Foßl aus Altensteig, Paul Weidbrecht aus Liebeggell, Albert Lieb aus Freudenstadt, Konrad Böhle aus Nagold. Die philosophische Fakultät hat das vor 50 Jahren erteilte Diplom erneuert für Julius Guting, Kgl. Geh. Regierungsrat in Straßburg. Die naturwissenschaftliche Fakultät hat u. a. zum Doktor promoviert: Wilhelm Harck, Oberlehrer aus Hirsau.

Seine Majestät der König haben am 27. Januar ds. Js. allergnädigst geruht, dem Eisenbahnsekretär Kometsch in Calw die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen silbernen Verdienstkreuzes des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens zu erteilen.

Befördert wurde zum Oberleutnant der Reserve Pfister (Calw-Altensteig) des Train-Batallions Nr. 13.

Vom Landtag.

Stuttgart, 28. Jan. Die Zweite Kammer überwiegt die Begehren des betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen sowie die Unfallversicherung für Körperschaftsbeamte zur weiteren Beratung an den Ausschuss. In der Debatte der ersten Lesung gaben die Redner aller Parteien ihrer Befriedigung über das Entgegenkommen der Regierung gegen die Unterbeamten Ausdruck. Im einzelnen wünschten aber: fast alle Redner eine genauere Prüfung der verschiedenen Uebenheiten des Entwurfs im Ausschuss. Namens des Zentrums verlangte Rembold-Nalen eine anderweitige Fassung der auf 500 A. angelegten unteren Gehaltsgrenze. Namens der Volkspartei erklärte sich Hartenstein für eine Prüfung im gleichen Sinne und trat ebenso wie sein Vorgesetzter für einen Staatsbeitrag zu der Pensionskasse ein. Gleich dem national. Abgeordneten Reck, der nach ihm zum Wort kam, bejähnte er die Unfallversicherung als ungenügend. Letzterer wünschte ferner, daß die Frage der Finanzierung von Jahr zu Jahr geprüft werde. Einen ganz besonderen Wert auf den Staatsbeitrag legte der Abgeordnete Stiefel (V.R.) mit der Begründung, daß der Staat die schwerbelasteten Landgemeinden in irgend einer Weise dafür entlasten müsse, daß ein Drittel der Ortsvorstehergeschäfte Staatsgeschäfte seien. Namens der Sozialdemokratie war Lindemann bis auf das schlechte Deutsch des Entwurfs mit dessen Inhalt einverstanden. Er teilte die Bedenken gegen die Herabziehung der Angestellten der Handels- und Handwerkerkammern und schlug vor, die Beiträge etwas zu erhöhen, aber das Eintrittsgeld wegzulassen zu lassen. Die Forderung des Abg. Rembold nach einem Rechtschutz suchte er als überflüssig nachzuweisen. Minister des Innern v. Fleischauer antwortete auf die verschiedenen Anregungen der Parteiredner, indem er die Grenze von 500 A. verteidigte und bezüglich des Rechtschutzes die Aufnahme einer entsprechenden Bestimmung in die Gemeindeordnung vorschlug, ein Entgegenkommen des Staates bezüglich der Forderung, daß er einen Teil der Beiträge zur Entlastung der Gemeinden tragen solle, aber ablehnte und um eine wohlwollende Prüfung im Ausschuss bat. Dann wurde die Weiterberatung auf morgen vorm. 1/10 Uhr vertagt.

Stuttgart, 28. Jan. (Ständisches.) Nach ihrer morgigen Vertagung wird die Zweite Kammer erst nach den Osterfeiertagen wieder einberufen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. Januar 1913.

* Die Januarnummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldbundes verlegt den Leser durch Wort und Bild in die schönsten Winterlandschaften, belebt von flotten Skiläufern und Koblern. Eingangs der schönen Nummer ergreift der Herr Schriftsteller das Wort zu einer wohlwollenden Einladung an alle Mitglieder wegen Mitwirkung und Unterstützung, wie in dankenswerter Weise bisher, so auch künftighin. Er gibt dabei gute Ratschläge für die Besteuerung von schriftlichen Beiträgen und guten Bildern und schließt mit einem Waidhehl für 1913. — Wie der Verkehr im nördlichen Schwarzwald zu Großvaters Zeiten sich abwickelte, wie die Arbeiten zur Verbesserung alter und zur Schaffung neuer Verkehrswege einlegten, das wird in einem größeren Aufsatz, der noch eine Fortsetzung erhält, geschildert. — Schramberg wird als Winterportplatz gepriesen von J. S.; der Schiffskopf bei Bayersbrunn wird ebenfalls als Skigebiet von hervorragender Bedeutung dargestellt und dabei der prächtige gelegenen Schiffskopfshütte (1000 m Höhe) ein warmes Wort der dankenden Anerkennung gewidmet für die den Sportgenossen erwiesene Gastfreundschaft. — Ein Loblied in Prosa, von innigster Liebe zur Winterlandschaft und zum verschneiten Wald eingegeben, weiß E. v. B. zu singen und der „Bundesvater“ des Schwäbischen Schneeschuhbundes P. Dinkelacker erzählt, wie er zum Schneeschuh kam. — Auch dem Winterwald der Wildbad und dem dortigen Wintersport weiß R. Bl. ein gutes Wort zu sagen, während wieder ein unterhaltender Aufsatz dem Knielebs gilt. — Die Organisation der Schneeschuhabteilung des Württ. Schwarzwaldbundes (S. W. S.) erzählt eine eingehende Erwähnung mit Aufforderung zum Anschluß. — Dem verstorbenen Oberförster Pfister, Altensteig und dem verstorbenen Raststernvater* Professor Dr. Julius Guting, Geh. Regierungsrat nach Nachrufe gewidmet. — Der Nachruf für Herrn Oberförster Pfister hat folgenden Wortlaut: Im Alter von 65 Jahren hat Oberförster Rudolf Pfister in Altensteig am 18. Nov. 1912 seine Augen für immer geschlossen. In Stadt und Land genoss der Hingeshiedene wegen seines gefälligen, populären Wesens und gedlegenen Charakters die größte Achtung. Fast 39 Jahre lang bewirtschaftete er mit seltenem Eifer und großer Hingebung großzügig und musterhaft den ausgedehnten Waldbesitz der Stadtgemeinde Altensteig und weiterer 6 Nachbargemeinden. Auch für den Schwarzwald-Bezirksverein, dem er von der Gründung im Jahre 1885 an bis zu seinem Tode ununterbrochen als Ausschussmitglied angehörte und dem er sein ganzes Herz zugewandt hatte, hat er Hervorragendes geleistet. Wie viel Waldwegbauten, Fußpfade u. dgl. sind seiner Initiative zu verdanken, welche große Zahl von Ruhebänken ließ er im Laufe der Jahre anbringen und wie sehr war er dabei immer bemüht, die mageren Kasse des Bezirksvereins zu schonen. Seine letzte Anregung bildete die Herstellung einer Unterstandshütte am vielbegangenen Hainernwaldweg, ein Vorschlag, der letztes Frühjahr zur gelungenen Ausführung kam. In Würdigung der von Oberförster Pfister dem Verein geleisteten wertvollen Dienste hat der Ausschuss die Hütte „Pfisterhütte“ gekauft. Dem Verdienstlichen wird in unserem Verein ein treues Andenken bewahrt werden.

* Zum Deutschen Turnfest. Wegen der Vorbereitungen für das vom 12.—14. Juli in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest findet am 16. Febr. in Stuttgart eine Versammlung der Gauurnwarte und am 22. Juni in den drei Städten Stuttgart, Reutlingen und Ulm ein provisorisches Wettturnen der württ. Feuerturner statt. Zur Einweihung des Völkerschlagdenkmals am 18. Oktober werden Eilbotenläufe von verschiedenen historischen Wägen des Reiches nach Leipzig veranstaltet. Daran wird auch die schwäbische Turnerschaft teilnehmen. An der ostenländischen Kundgebung bei der Einweihung des Völkerschlagdenkmals wollen sich auch die deutschen Turnvereine im Ausland beteiligen. Insbesondere beabsichtigt der Nordamerikanische Turnbund einen Eilbotenlauf vom Kapitol in Washington bis Hoboken auszuführen. Die Urkunde soll dort dem Kapitän eines Dampfers übergeben werden, der sie nach Bremerhaven mitnehmen würde, wo sie Turner zur Weiterbeförderung erhalten sollen. Die für den Jungdeutschlandbund genehmigte Herabsetzung der Eisenbahnspreise 3. Klasse auf die Hälfte des Tarifes ist auch auf die Vereine der deutschen Turnerschaft, die dem Jungdeutschlandbund korporativ angeschlossen ist, ausgedehnt worden.

Haiterbach, 28. Jan. (Korr.) Am letzten Sonntag wurden die sterblichen Ueberreste des Missionars Gutekunst,

ahn=
rb,
ttgart.
straße 388 II.
GOLD.
ar 1913,
le“ ein
chts-
chen
gen und Tanz stat.
gebenst eingeladen.
Auschuß.
ren
untere Mühle.
at
Könckamp.
ergmann's
raugen-Mittel
erzeitler Zeit durch blohes
cher, gefahr- und schmerzlos
orange, Kornhaut und
rton mit Pinset 60 A. bei
fjeer.
echten
ne Füße
er vorgelicht hofste
er wies nach ohne Vermerk
er besten bewährten
o-Salbe
er vorräthig bei
G.W. Kaiser.

die von Mannheim hierher überführt worden waren, zur Erde befaßt, unter zahlreicher Trauerbegleitung von nah und fern. Am Grabe sang der Gesangsverein „Mag auch die Liebe weinen“. Nach den trostreichen Worten des Herrn Stadtpfarrers sprachen noch am Grabe Missionar Moker namens des Vereins der Mission in Kamerun und Logo, Missionar Gindrod namens der Basler Missionsgesellschaft und Kaufmann Schneider aus Mannheim, namens der Mannheimer Missionsfreunde. Auch seine Altersgenossen liehen einen Kranz am Grabe niederlegen. Wie hoch geschätzt der Verstorbene zu Lebzeiten als Mensch und Missionar war, davon zeugten die schönen Nachrufe. Ein Trauergottesdienst in der Kirche, an welchem sich auch der hiesige Kirchenchor beteiligte, beschloß die Feier. — Gutekunst war seit 1898 Missionar und zweimal in Westafrika als Reiseprediger. Zuletzt — seit Okt. 1911 — wirkte er in Mannheim bei der dortigen Mission, wo er nach nur 14tägiger Krankheit verschied.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 28. Jan. (Von der Nationalliberalen Partei.) In einer Versammlung des jungliberalen Vereins Cannstatt bezeichneter Rechtsanwalt Dr. Lindenmeyer-Stuttgart es als absolut notwendig, daß die Nationalliberale Partei in Württemberg ihre Organisationsausbaue; besonders müsse auf dem Lande energisch gearbeitet werden und zwar dürfe damit nicht erst vier Wochen vor den Wahlen begonnen werden. Die Anstellung eines weiteren Parteisekretärs bezeichneter der Redner als unbedingt notwendig.

Stuttgart, 26. Jan. Die Stuttgarter Filiale der Dresdener Bank hat 3 Millionen Mark 4 1/2 %ige zu 103 rückzahlbare Obligationen der Stuttgarter Straßenbahnen übernommen und bringt sie zum Kurs von 99 1/2 % freihändig zum Verkauf. Der Anleiheerlös dient zur Beschaffung der Mittel für die Erweiterung und Legung zweiter Geleise.

Stuttgart, 28. Jan. Wie wir hören, ist die Eröffnung der Großen Kunstausstellung Stuttgart 1913 auf Donnerstag den 8. Mai festgesetzt worden.

Stuttgart, 27. Jan. (Verlängerung der Faschingszeit.) Der Stuttgarter Wirtschaftsverein hat an die R. Stadtdirektion Stuttgart eine Eingabe gerichtet wegen Verlängerung der Faschingszeit bis 23. Febr. mit der Begründung, daß heuer die kalte Zeit bereits mit dem 5. Febr. eintritt und dadurch für die vielen wählend dieser Zeit stattfindenden Festlichkeiten die erhöhte Sportel in Anschlag kommen werde, was eine ungerechte Belastung der Soalinhaber zur Folge haben würde.

Stuttgart, 27. Jan. Der Württ. Obstbauverein hält am nächsten Sonntag seine Generalversammlung in Stuttgart. Auf der Tagesordnung stehen neben den Berichten die Wahl des Orts für den nächsten Obstbaukongress in Schwarzwaldkreis und ein Vortrag des Bereichsleiters Schaal über die bisherige Tätigkeit des Landesvereins, betr. den Obstschutz, und über die vom Verein auf diesem Gebiet noch zu lösenden Aufgaben. Der Generalversammlung geht eine gemeinsame Besprechung der Vertrauensmänner über verschiedene Fragen auf dem Gebiet des Obstbaus voraus.

Stuttgart, 28. Jan. Der Dramaturg des Stuttgarter Hoftheaters, Dr. Walter Bloem, ist aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers durch die Verteilung des Roten Adlerordens ausgezeichnet worden.

Stuttgart, 27. Jan. (Warnung.) In den hiesigen Tageszeitungen erscheinen gegenwärtig Inserate mit dem Titel „50 A nicht, aber 50 Pfg. senden Sie usw.“ Der Inserent ein gewisser Generalagent H. Erhard in U m a. D. Kumpfergasse verpricht, gegen Einzahlung von 50 Pfennig Ausschluß zu geben über sein „System American“ nach welchem ohne Arbeit mit nur 5 A 100 A verdient werden können. Der Ausschluß ist eine unverständliche verworrene Mitteilung über ein Weltgeschäft aus dem nicht klug zu werden ist. Vor dem Volksbeglücker wird eindringlich gewarnt.

Stuttgart, 27. Jan. Das „Württembergische Militärwochenblatt“ meldet: Der deutsche Kronprinz wurde unter Befehlung à la suite des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 120 zum württembergischen Obersten erhoben. Herzog Robert von Württemberg, Oberst und Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade wurde zum Generalmajor und der Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps, Oberst von Hofacker gleichfalls zum Generalmajor befördert.

Das Ergebnis der Viehzählung in Württemberg.

Stuttgart, 28. Jan. Das Ergebnis der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 in Württemberg ist nach der vom R. Statistischen Landesamt gefertigten vorläufigen Zusammenstellung folgende: Die Pferde haben wiederum verhältnismäßig wenig gegenüber der vorangegangenen Zählperiode zugenommen (um 294 Stück). Die Ursachen dafür sind zweifellos in dem fortgesetzten Vordringen des Automobils zu suchen. Der ganz unbedeutende Bestand an Eseln, Maultieren und Maultieren ist von 235 Stück auf 207 zurückgegangen. Die wichtigste und wertvollste Viehgattung, das Rindvieh, das seither eine stetige Zunahme gezeigt hatte, ist um 0,93% zurückgegangen. Die Schafe sind abermals zurückgegangen und zwar so stark wie in keiner der vorangegangenen Perioden, nämlich um 23,8%. Der Bestand an Schweinen zeigt einen Rückgang von 10,5%. Der Bestand an Ziegen ist um 26,5% angewachsen. Die im Hinblick auf die nicht geringe Bedeutung der Ziegen für die Milchversorgung der Bevölkerung sehr erfreuliche Zunahme ist zweifellos zu einem wesentlichen Teil den staatlichen Maßnahmen zur Hebung dieses besonders in den Kreisen der Kleinlandwirte

und der auf dem Lande wohnenden Fabrikarbeiter eifrig betriebenen Zucht, namentlich aber der eifrigen Tätigkeit der Ziegenzüchtervereine zu verdanken. Vom Geflügel haben Gänse, Enten und Luthühner abgenommen, dagegen ist der Bestand an Hühnern, der wichtigsten Geflügelgattung, erfreulicherweise wieder gestiegen und zwar um 8% und ist damit auf einem seither noch nicht erreichten Stand angelangt. Die Zahl der Bienenstöcke ist, obwohl das letzte Jahr ein schlechtes Honigjahr war, wieder in die Höhe gegangen, nämlich um 24,3% und hat damit einen noch nicht dagewesenen Stand erreicht.

Tübingen, 28. Jan. (Kaisers Geburtstag.) Neben den üblichen kirchlichen und militärischen Feierlichkeiten brachte der Geburtstag des Kaisers hier die übliche patriotische Feier der Deutschen Partei, die im Museum unter großer Anteilnahme von statten ging. Festredner war Universitätsprofessor S. Sartorius, der über das Kaiserium und seine organische Entwicklung sprach; außer ihm sprachen noch Fabrikant Wendler aus dem König von Württemberg und Prof. Hesselmayr aus Heer und Flotte. Vorträge des Sängerkranzes und der Regimentskapelle verhöhten die Feier. Gierne mittags 11 Uhr fand in der Aula unter dem üblichen Gepänge die akademische Feier statt. Ihren Hauptbestandteil bildete die Rede des Prof. v. Bühler (Staatswiss.) über „Bodenkultur in der Merovingenzeit“. Die Offiziere des Regiments begingen den Geburtstag des obersten Kriegsherrn gestern abend mit einem festlichen Mahle.

Tübingen, 27. Jan. Nach dem Jahresbericht des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen haben von den 52 Medizinern, die in das Institut aufgenommen werden konnten, die ersten fünf ihr Staatsexamen, und zwar mit vorzüglichem Erfolge, bestanden. Es besteht die Hoffnung, daß in einigen Jahren die Lücken auf dem Missionsfeld ausgefüllt sein werden. In dem Bericht ist darauf hingewiesen, daß die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft die Wichtigkeit der Missionsärztlichen zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit in unseren afrikanischen Kolonien vor kurzem hervorgehoben habe, und daß die Deutsche Kolonialgesellschaft in Anerkennung der segnerreichen Bestrebungen der ärztlichen Mission dem Tübinger Institut einen Beitrag von 3000 Mark gewährte. Die Zahl der Tropenpatienten die sich an die Tübinger Krankenstation gewendet haben, ist von 86 im Jahre 1911 auf 116 und die der Verstorbenen von 36 auf 60 gestiegen; auf Tropentauglichkeit liehen sich 64 Personen untersuchen. Der Neubau einer Heilanstalt für Tropenranke mußte aus finanziellen Gründen leider wieder zurückgestellt werden.

Göppingen, 28. Jan. (Zum Fall Kinkel.) Genosse Kinkel hat alle seine Beschwerden gegen seine kündigunglose Entlassung als Krankenkassenkontrollant und die damit verbundenen sofortige Sperre seines Gehalts zurückgezogen.

Göppingen, 27. Jan. Unter dem Verdacht der Falschmünzerei und Herausgabe falscher Zwei-Markstücke wurde hier ein 23 Jahre alter Hausburche verhaftet. Geräte und Material zur Herstellung des falschen Geldes wurden bei ihm vorgefunden. Es wird angenommen, daß er bereits eine größere Anzahl falscher Zwei-Markstücke in Umlauf gesetzt hat.

Kirchheim u. T., 28. Jan. (Gegen das Fastnachtstreiben.) Die evangelische Geistlichkeit hat einen öffentlichen Aufruf gegen das Fastnachtstreiben auf der Straße erlassen und den Vereinen zu erwägen gegeben, ob sie nicht auch auf eine Fastnachtunterhaltung verzichten wollen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Jan. (Ein Eisenbahnunfall vor Gericht.) Der schwere Eisenbahnunfall, der sich am 6. Nov. 1911 auf dem Nordbahnhof ereignete, beschäftigte heute die Strafkammer. Bei der ausgedehnten Verhandlung fanden die unzulänglichen Bahnhofsverhältnisse wieder eine grelle Beleuchtung. Angeklagt wegen schuldiger Eisenbahntransportgefährdung in Verbindung mit fahrlässiger Tötung und Körperverletzung waren die Oberweldschmeister Kunberger und Mänzing. Der Angeklagte Kunberger hatte als Wärter des Stellwerks II eine Rangierabteilung durch Stellung einer Weiche auf das Gleis herein gelassen, obwohl ihm vom Wärter des Stellwerks IV die Fahrt zweier zusammengeschlossener Lokomotiven angezeigt war. Es erfolgte ein Zusammenstoß zwischen der Rangierabteilung und den Maschinen, wobei der Lokomotivführer Schönemann und der Bremser Barth den Tod fanden, während dem Hilfsheizer Neef beide Unterschenkel so zermalmte und zerstückelt wurden, daß sie amputiert werden mußten. Bei Kunberger erblickte die Anklage ein Verschulden darin, daß er die Rangierabteilung herein gelassen hat, es wäre seine Pflicht gewesen, die Weiche geschlossen zu halten. Mänzing wurde vorgeworfen, daß er als Rangierleiter zu rasch gefahren sei und die Fahrbahn nicht im Auge behalten habe. Eine Vorchrift über die Fahrgewindigkeit besteht allerdings nicht. Kunberger war der Meinung, daß sich der Rangierleiter mit dem Wärter des Stellwerks IV verständigt habe. Er hat, als er die Situation überblickte, alles getan, um den Zusammenstoß aufzuhalten. Zur Zeit des Unfalls herrschte auf dem Nordbahnhof ein starker Verkehr. Die Zeit drängte und es mußte rasch gehen. Infolge der unzulänglichen Betriebsverhältnisse war Mänzing mit der Zusammenstellung von drei Zügen im Rückstand. Der getötete Lokomotivführer wird als Mitschuldiger an dem Unfall angesehen. Die Strafkammer erachtete einen Schuldbeweis gegen die Angeklagten nicht als geführt und erkannte auf Freisprechung. Von den im Zuscherraum zahlreich anwesenden Eisenbahnbediensteten wurde der Freispruch mit Brausen und Händeklatschen begrüßt.

Deutsches Reich

Kaiserfeiern. Aus dem ganzen deutschen Reich wie aus den Hauptstädten des nahen und fernem Auslands liegen Berichte über festliche Veranstaltungen aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstags vor.

Berlin, 27. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß an das Reichsamt des Innern. Auf den Bericht vom 21. Januar 1913 verleihe ich den durch meinen Erlaß vom 27. Januar 1912 für den besten deutschen Flugzeugmotor gestifteten Preis von 50 000 A der Firma Benz & Cie. in Mannheim. Auch genehmige ich, daß die weiter zur Verfügung stehenden Preise wie folgt verteilt werden. Der Preis des Reichskanzlers in Höhe von 30 000 A an die Daimler Motoren-Gesellschaft in Unterföhrheim, der Preis des Kriegsministers in Höhe von 25 000 A an die Neue Automobilgesellschaft in Berlin-Schönweide, der Preis des Staatssekretärs des Reichsmarineamts in Höhe von 10 000 A an die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Unterföhrheim, der Preis des Staatssekretärs des Innern in Höhe von 10 000 Mark an die Argusmotoren-Gesellschaft in Reinickendorf bei Berlin. Zugleich bestimme ich, daß alsbald ein zweiter Flugzeugmotorwettbewerb ausgeschrieben und die Prüfung der Motoren der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof übertragen wird und daß die erforderlichen Mittel und Preise der Nationalflugpende gemäß dem Beschlusse ihres Kuratoriums vom 12. Dezember 1912 einzuwirken werden. Die Stiftung eines Ehrenpreises behalte ich mir vor. Die Preisverteilung soll am 27. Januar 1915 erfolgen. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Aus der Reichshauptstadt. Man schreibt aus Berlin: Eine der glanzvollsten Festlichkeiten des Berliner Winters ist der Presseball. Er ist das Stelldichein nicht nur der Journalisten und Schriftsteller, sondern auch aller bedeutenden Berliner Persönlichkeiten. Es hatten sich daher zum heutigen Presseball am Samstag in den Festsälen des Zoologischen Gartens in einer Fülle von Tausenden unsere führenden Diplomaten, Künstler, Gelehrte, hohe Beamte und Vertreter von Industrie und Handel eingefunden. In der Ehrenloge schaute der Kanzler mit dem neuen Staatssekretär v. Jagow und Herrn v. Tschir, sowie einer Anzahl sonstiger Minister und Unterstaatssekretäre dem bunten Treiben zu. Der Glanz der Toiletten, die bewegten Bilder der den Langsaal umkleidenden Logen, die Macht der weit ausgebreiteten Räumlichkeiten brachten bald eine sorglos fröhliche Stimmung in die festlichen Reihen, zu der auch ein kleiner Musikmanöver beitrug, der den Damen überreicht wurde.

Aus Hohenzollern, 28. Jan. (Ein heiterer Schwundel.) Der Schafherdige, genannt „Hauptmann von Köpenick“, hat in einem Orte des hohenzollernischen Unterlandes einen würdigen Nachfolger gefunden: Abends 5 Uhr betritt ein junger Mann in Kost- und eine Wirtschaft des Ortes. Sehr gefällig und zuraulich erzählt er, daß er, z. B. auf Urlaub, als glücklicher Besitzer einer 900köpfigen Schafherde mit seinen Schafen und einigen Schäfern hier durchhüte und Hilt mache. Die Schafe wäzen in mehreren Scheunen des Ortes und die Schäfer in einer anderen Wirtschaft untergebracht. Während der „Schafbesitzer“ mit wahren Freyhungen eine größere Portion Röhrelei mit Würsten und Brot verzierte, erzählt er die unglücklichsten Sachen aus seinem Rühreleben. Sodann legte er sich ins mollig zubereitete Federbett des Wirtes, erhob sich am nächsten Morgen und ließ sich den lieblich duftenden Mokka gut schmecken. Die anwesenden Schafe blieben selbstverständlich aus, in einem geeigneten Augenblick verschwand der „Herdenbesitzer“, und greizt meinte der betrogene Wirt, daß er selbst das „Schaf“ war. (Sollte das der „Rührelei Köpenicker“ sein? D. R.)

Konstanz, 26. Jan. Ein raffiniert erdachter Trick zum Schmuggeln von Süßstoff aus der Schweiz wird gegenwärtig an badischen Zollengangsstellen verjucht. Die Schmuggler führen den Süßstoff in eigens vorgerichteten, ausgepannten Regenschirmen mit und versuchen die regnerischen Wetter oder Schneefall die Grenze zu überschreiten. Aber auch dieser Versuch wurde vom dem wachsamem Grenzpersonal bald entdeckt und unterbunden.

Köln, 27. Jan. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Aachen: Heute nachmittags stürzte der 24jährige Flieger Hill, der in Johannistal das Pilotenzeugnis erworben hatte, auf dem hiesigen Flugplatz Brandeböhe bei einem Probeflug aus 10 Meter Höhe herab und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß Hill am Ende des Flugplatzes den Telegraphenstangen ausweichen wollte und deshalb den Apparat hochschick und vom Sitze stürzte. Der Apparat wurde erheblich beschädigt.

Hamburg, 28. Jan. Während der Ueberrahrt von London nach Hamburg wurde Branning verschiedentlich eingehenden Verhören unterzogen. Erst allmählich ging er etwas mit der Sprache heraus und erzählte, daß er einen Teil des unterschlagenen Geldes im Grunewald vergraben habe. Dann widderte er dieses Geständnis und erzählte, er habe das Geld einem Mädchen gegeben, das damit nach Amerika emigriert sei. Als der Transport abends 8 Uhr im Freihafen ankam, mußte erst ein Eisbrecher in Tätigkeit treten, um die Eismassen, die sich angehäuft hatten, zu entfernen. Ueber dieser Arbeit verließ fast eine Stunde. Unter einem abgeschabten Mantel trug Branning eine schmutzige blaue Farmerjacke.

Der Konflikt im deutschen Holzgewerbe.

Infolge der ersten Lage im deutschen Holzgewerbe hat sich, wie aus Berlin gebracht wird, der frühere preussische Handelsminister, Freiherr v. Berlepsch, der Vorsitzende der Gesellschaft für soziale Reformen, an die beteiligten Orga-

anisationen der Arbeit seine unparteiische handlungen angebot. Parteien angenommen Berlepsch werden erstens am 3. J. Beratungen zusammen Schußverband für Februar bereits verfügl. Berlepsch gen und kennt die Ber schon im Jahre 1 die damalige La lungen sollen mit beider Parteien g über die strittigen der Unparteiische kommission einen

Budapest, Gelandte in Belgrad präsidenten Lukacs der inte national n

Mogador, Kasab durch die Mann verloren

London, Schluß der Unterhardi (Arbeiterpar George hielten, h

Die Grausamkeit r Wien, 28

Einlauf befindet Sozialen Verjohab, meldungen über G verbündeten Balka Ministerpräsident eingehende Erkund Richtigkeit der We reichlich-ungarische Ansehens Europas ein Protektorat über ausübe, bei den kr gegen die erstesten

Die La

Konstantinopel, um zehntausend Note der Mächte.

Sto
Verkauf
Beigholz

Am D
aus Distrikt Killeb
Laubholz
0,31 Fm. IV. Kl.,
Nadelholz
Beigholz:
8 Schreiter, 16 Prei
Reifig: We
ungebunden auf Be
Stoeholz
Schlagramm
Zusammenkunft
hädter Straße.

Sto
Verkauf

Die Stadt M
am
aus Distrikt Killeb
unt, Dreispig, nord.
Schafhaushang:
180 Stück
holz (Killeb)
35 l. Kl., 1
einzel, teils
Dieses Anbruchsig
Killeb- und Schlad
Loosvergekauft
Die Waldschützen 36
Zusammenkunft
hädter Straße.

Oberamts Sparkasse Nagold,
mündelsicheres Geldinstitut der
Amtskörperschaft Nagold.

Spar-Einlagen

von Bezirksangehörigen werden jederzeit bis zum
Höchstbetrag von 5000 M. angenommen und mit



verzinst.

In jeder Gemeinde des Oberamtsbezirks ist ein Ortspar-
pfeiler aufgestellt, welcher Einlagen kostenlos vermittelt.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bei genügender Beteiligung durch die Vereinsmitglieder beziehen wir:

Saat-Haber

und geben solchen zum Selbstkostenpreis ab. Bestellungen wolle
mit 3 G. Postkarte beim Vereinssekretär OA-Spark. Gaiser bis
1. Februar gemacht werden.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Kommerell.

Virkach-Ebershardt.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 1. Februar 1913

in das Gasth. z. „Krone“ in Ebershardt freundl. einzuladen.

Paul Enderle

Elisabeth Stek

Sohn des
† Fr. Enderle, Schmied-
meister in Virkach.

Tochter des
Philipp Stek, Straßenwart
in Ebershardt.

Abgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Rot-Kleefamen und Luzerne

garantiert Seidefrei empfiehlt

Martin Renz, Emmingen.
Berein, Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.
Muster zu Diensten.

Kursbericht vom 27. Januar 1913.

Mitgeteilt durch

Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,
Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Würtbg. Notenbank in Stuttgart.

Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		2. Aktien.	
4 1/2 % neue Württ. Staats-Obl.	100.25	4 % Nürnberg. Vereinsbh. 1922	99.-
3 1/2 % 1903 Staats-Dbl.	87.30	4 % Frankf. Hyp.-Cred. 1922	97.60
4 % do. 1908	86.30	4 % Frankf. Hyp.-Cred. 1908	98.-
3 % Württ. Staatsobligationen	78.80	4 % Weltl. Bod.-Kred.-Anst. 1922	97.50
3 % Badische Staatsobligationen	88.-	4 % Preuss. Pfdb.-Anst. 1922	97.50
4 % Hessische Landesb.	99.30		
4 % Elbthal-Kontenbh.	96.25	Deutsche Bank	253.70
4 % Bulgaren-Anleihe	103.90	Darmstädter Bank	122.50
4 % Argentinier-Anleihe	101.70	Disconto-Gesellschaft	187.55
4 % Chinesen-Anleihe	99.99	National-B. f. Deutschland	122.80
4 % Budapest. Strassenb.-D.	97.75	Hamb.-Amer. Paketf.	153.80
4 % Serben-Anleihe	89.-	Hansa-Dampfschiffahrt	206.61
4 % Serben-Anleihe	80.30	Thüring.-Bergm.	200.00
4 % 1910 Rumänien-Anleihe	88.30	Böhm.-Königsb.-Bergm.	194.70
4 % 1910 Ungar. Rente	85.25	Öst. f. elektr. Untern.	167.80
		Deutsch-Ussew.-Elektrik.	162.50
		Brown Boveri	143.50
		Kaiser Oerbstoff	284.30
		Rannemann	210.80
		Ver. Köln-Rottm. Pula.	226.60
		Waffen und Munition	565.-
		Südb.-Eisen	325.-
		Reichsbank-Diskont *	4 1/2 %

Ausführungen an den Börsen befürchten wir zu den billigsten Beding-
ungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne
jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Vor-Depositen und gewähren prozessionsfreie Chex-Conti.
Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kursverlust.

Befolgung aller in das Bankbuch einschlagenden Gesetze.

Selbstversicherung unter Selbstversicherung der Mutter.

Die Börse verkehrt in den letzten Tagen in abwartender Haltung,
da man mit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten rechnen zu müssen
glaubt. Immerhin zweifelt niemand daran, daß die Großmächte
einig bleiben werden.

Wir nehmen Anmeldungen auf die
am **Samstag, den 1. Februar 1913**
zur Zeichnung auflegenden

Mk. 30,000,000.— 4 % Hamburgische Staatsanleihe

rückzahlbar im Jahre 1953,

zum Originalkurse von 98 1/4 %

kostenfrei entgegen. Die Stücke sind eingeteilt in Abschnitte von M. 10,000.—, M. 5,000.—,
M. 2,000.—, M. 1,000.— und M. 500.—.

Ferner offerieren wir von den neu zur Ausgabe gelangenden

Mk. 590,000.— 4 % Obligationen der Stadtgemeinde Eßlingen

unkündbar bis 1922, zum Kurse von 97.50 %.

Diese Obligationen sind eingeteilt in Stücke à M. 500.— und M. 1000.—.

Die beiden vorerwähnten Wertpapiere sind zur Anlage von Pflanzschulen, Stiftungs-,
Gemeinde- und Kirchenkapitalen zulässig.

Gewerbebank Nagold. E. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 26.

Malerlehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann auf
Frühjahr in die Lehre eintreten bei
guter Ausbildung.

Wilh. Walz, Malermeister.

Geld auszuleihen auf Hypotheken per sofort

in Beträgen von Mk. 1000 an.
Gesuchen mit Schätzungsur-
kunde belegt, steht entgegen die

Stattg. Hypotheken-Agentur,
Fr. Alber, Büchsenstr. 10
Stuttgart. Telefon 6503.
Sonntags geöffnet von
11—12 Uhr.

Gesangbücher

mit u. ohne Noten bei
G. W. Zaiser.

Berdienst

erzielen durch den Verkauf einer
Patentneuheit.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Saiterbach, den 28. Januar 1913.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir bei dem Hinsang unseres lieben
Gatten, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen



Jakob Gutekunst, Missionar,

erfahren durften, für die zahlreiche Bekende-
gleitung von hier und auswärts, sowie für die
ehrenden Nachrufe sagt herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: Maria Gutekunst.

50 Pfa. Favorit-Sonderheft 17. 50 Pfa.

„Kleidung für Konfirmation, Kommunion

und das tägliche Leben des jungen Mädchens“.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Kuhwagen

tauscht gegen einen leichteren ein.
Fr. Schak,
Schreinermeister.

Losungsbüchlein

Vorrätig bei G. W. Zaiser.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso
notwendig wie diejenige etwa der
Hände und der Zähne. Unter allen
Mitteln, die eine klare freie Stimme
schaffen, wohlwollend auf Rachen und
Hals wirken, üben Geruch aus dem
Mund nehmen, hat sich keines nur
ausdauernd so verbreitet u. behauptet,
als die in ihrer Wirkung unvor-
gleichlichen **Wybert-Tabletten**.
Sie gehören zum eisernen Bestande
jedes Haushaltes, wie Seife und
Zahnpulver. Die lange aussehende
Schachtel kostet in allen Apotheken
1 Mark.

Faschings-Nummer

der „Münchener Neuesten Nach-
richten“ nimmt schon jetzt entgegen
die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Gesucht

ein fleißiges, treues
Mädchen

zu kinderlosem Ehepaar. Gute Be-
handlung und guter Lohn zugesichert.
Frau H. Walz, Basel
Freiestraße 5.

Ersteht 1884
mit Ausnahme
Sonn- und Fei-
Preis übersteigt
hier mit 1/2
1.20 M. im Behl
und 10 Km. Verh
1.25 M. im über
Württemberg 1.35
Monats-Wonnen
noch Verhütung

Nr 24

A. gem.

betr. die fortla
Nach § 1 der
und des Kirchen-
(Reg.-Blatt S. 1
tische Ausnahme
welcher jedes ta
verdächtige Kin
Kalenderjahr in
nigen eintritt, d
denjahr vollendet
und noch nicht im
ist. Der Fühung
handenen laubstun
Kinder ohne Unter
angehörigkeit. F
Fragebogen, die
werden. Der Ko
Fertigung von de
rats auszufüllen.
bdgen alsdann der
Fehlangelegen sind
Nagold, den

An
Dieseligen G
Oberamts und de
Normalgewicht
stellt haben, wer
Monate erhalten.
eichung hat die K
packung und der
haffe übernommen.
verbleibt im Eigen
meinden zu keinen
der Gewichte veru
Deckel der Riste
Schamier und G
Die Gewichte
den Eichbeamten
nicht verwendet w
auszubewahren un
zu stellen.]
Die Rechnun
den vom R. Hütl
sie sind direkt an
Nagold, den

A. Fe
Bekanntmachung
Muster
Die Ortsbehö
darauf hingewies
neues Muster für
vom 1. Januar
Die Stellung
gestaltet. Die Un
handlungen des
Stuttgart bezogen
Nagold, 29.

Enver
Wien, 28. J
reisende Otto Esar
garüchlichekeit ist,
"Bad. Presse" über
Mittelpunkt der t
„Oberleitunar
Meldungen zum
Kontingenzplan
einer kaiserlichen
Verwandter des
Cyrenalka kennen.
stand gegen das
dingen und mit u
land er nichts vor
hischen Soldaten
gängen über 14 K
über die ägyptisch
Schmiedendienstes